

Gesuchte Bücher ferner:

- Ernst Carlebach in Heidelberg:
 *Bader, bad. Landesgesch. 1834.
 *Badische Fürstenporträts.
 *Badische Landordnungen.
 *Badische Revolution. Alles. (Auch Bilder.)
 *Carl Theodor, Verordnungen in Einzeldrucken. 1750—1800.
 *Elisabeth Charlotte v. Orleans. Alles. (Bücher u. Porträts.)
 *Emblemenwerke v. Bornitius, Typotius, Zinkgref etc.
 *Eysengrein, Chronolog. Spirae. 1564.
 *Freher. Alles, spez. Origines palat.
 *Gattenhof, Stirpes horti. Heidelb. 1782.
 *Gutzkow, Wally d. Zweiflerin. 1835.
 *Hambacher Fest. Alles (auch Bilder).
 *Hansjakob, in der Residenz. 1878.
 *Häusser, Gesch. d. Pfalz. 1845 u. 56.
 *Heidelberger Ansichten u. Studentenbilder.
 *Klauber, Vues de Mannheim. 1782.
 *Mannheimer Ansichten.
 *Mannheimer Taschenbücher.
 *Merian, Palatin. Rheni. 1645.
 *Münster, Calendarium hebraicum. 1527.
 *Pakens, Hercules prodicius (Joh. Wilhelm v. d. Pfalz). Cöln 1679.
 *Pfälzische Hof- u. Staats-Lotterie und Hubertuskalender.
 *Pfälzische Kirchenordnungen.
 *Pfälzische Kurfürstenporträts.
 *Porträts von van der Passe.
 *Pfälzische Militärbilder.
 *Pfister, Gesch. d. Räuberbanden. 1812.
 *Praun, d. adelige Europa. 1685.
 *Rieger, Beschreib. v. Mannheim. 1824.
 *K. L. Sand. Alles. (Auch Bilder.)
 *Scheffel. Alles in Erstaugaben.
 *Schinderhannes. Alles. (Auch Bilder.)
 *Schwan, Abbild. d. Ritterorden. 1791.
 *Schwetzungen, 6 Ansichten, v. Kuntz. 1800.
 *Stiche von Fratrel, — Schlicht, — Sintzenich.
 *Kosackenlager zu Paris. Stich v. Opiz. 1814.
 *Tolner, Histor. Palatinae. 1700.
 *(Vogler,) Kurpfälz. Tonschule. 177. .
 *Werke von Frey, — Häusser, — Lehmann, — Remling, — Widder (plälz. Geschichte).

- W. H. Köhl in Berlin W. XI:
 Lutschaunig, Theorie d. Schiffes. Tr. 1879.
 — Gleichgew. schwimm. Körp. Tr. 1893.
 L'Art de batir les vaisseaux. Amst. 1719.
 Steinhaus, Schiffsbaukunst. Hamb. 1858.
 Elbertshagen, Docks. Berl. 1851.
 Galster, Pulver u. Munition. Berl. 1886.
 v. Hink, Schiffspanzer. Berl. 1882.
 Mapman, Skeps Byggesit. Stockh. 1775.
 Witscu, Scheepsbouw. Amst. 1691.

- Carl Singhol in Schwerin i. M.:
 *1 Mommsen, Res gestae Divi Augusti. Grosse Ausg.

- J. J. Plaschka in Wien I, Wollzeile 34:
 *Laube, Heinrich, Briefe, Bilder, Bücher u. Widmungen etc., auch gröss. Samml.

Künftig erscheinende Bücher ferner:



Ⓢ Demnächst erscheint:

JAPANISCHES WAPPENBUCH »NIHON MONCHO«

Ein Handbuch für Kunstgewerbetreibende und Sammler

von

HUGO GERARD STRÖHL

Ehrenmitglied des »Collegio Araldico« in Rom und des heraldischen Vereines »Zum Kleeblatt« in Hannover, korrespondierendes Mitglied der »Schweizer heraldischen Gesellschaft«.

XIII Tafeln in Schwarz- und Buntdruck nebst 692 Textillustrationen.

8°. In Original-Einband K 30.— oder № 25.—.

Alles, was mit Japan, der neu entstandenen Grossmacht, in Beziehung steht, ist aus naheliegenden Gründen für den Europäer sehr interessant geworden, mag er nun freundlich oder feindlich dem fernen Inselvolke gegenüberstehen, und so dürfte auch das vorliegende, reich illustrierte Werk aus der Feder des bekannten Ornamentisten und Heraldikers H. G. Ströhl willkommen sein und namentlich in den Kreisen der Liebhaber und Sammler alter japanischer Kunstgegenstände mit besonderem Interesse begrüsst werden, weil die Kenntnis der japanischen Familienzeichen unumgänglich notwendig ist, um die auf den Kunstobjekten erscheinenden Dekorationsmotive richtig auffassen und ihre Sprache verstehen zu können. Das Familienzeichen war und ist auch heute noch in Japan das beliebteste Ziermittel und findet sich auf allen Gegenständen, die man sich nur denken kann, nur wird es von dem auf diesem Gebiete noch ziemlich unbewanderten Europäer zumeist gar nicht als solches erkannt, sondern als rein ornamentales oder auch naturalistisches Zierstück ohne jedwede weitere Bedeutung angesehen.

Dass dieses oft sehr primitiv gestaltete, unseren Schutzmarken nicht unähnliche Gebilde auch etwas über die Entstehung, den ehemaligen Besitzer des Objektes usw. erzählen könnte, wird von den wenigsten geahnt.

Die den Familienzeichen beigegebene japanische Blasonierung nebst deren Übersetzung — soweit die zur Verfügung gestandenen Hilfsmittel dies ermöglichten — macht das Werk auch für unsere Wappenkundigen sehr interessant. Es zeigt sich eine fremde Welt von Formen und Ausdrücken, aber mit überraschend vielen Punkten, in denen sich der Osten mit dem Westen berührt und ein Stückchen Wegs Hand in Hand miteinander geht.

Dem kunstgewerblichen Zeichner bietet dieses »Nihon moncho« (sprich: montscho), zu deutsch: »Japanisches Wappenbuch«, oder genauer übersetzt: »Wappenheft«, eine Fülle von oft wirklich reizenden und eleganten Motiven, die sich besonders jetzt bei der gegenwärtigen Stilrichtung vorteilhaft verwenden lassen. So findet denn jeder in dem Buche etwas, das er für seine Zwecke verwerten kann.

Mit welchen einfachen Mitteln der japanische Zeichner zu wirken und wie er oft ein recht primitives Motiv zu variieren versteht, ersieht man erst bei dem Durchblättern dieser Wappenproben, wo sich ein Zeichen an das andere reiht und einen Überblick über diese oft seltsame Formenwelt ermöglicht. Trotzdem der japanische Künstler auf Licht und Schatten, ja sogar auf die Farbe verzichtet, weiss er immer eine wirkungsvolle, nicht leicht zu vergessende Form zu schaffen, und man sollte es kaum für möglich halten, dass mit derartigen einfachen Konturgebilden viele Tausende von verschiedenen Familienzeichen konstruiert werden können.

Die ersten, einleitenden Kapitel des Buches über den alten und neuen Adel und das Wesen der japanischen Wappenkunst überhaupt geben in kurzer, aber leicht verständlicher Weise eine Übersicht über die eigenartigen Verhältnisse auf diesem Gebiete im Lande der aufgehenden Sonne und lassen uns zugleich einen Blick in eine Entwicklungsgeschichte tun, aus der so überraschend Grosses gezeitigt ist. Gross im kleinen, aber dabei doch nicht klein im grossen, wie es die Geschichte unserer Tage ja zur Genüge bewiesen hat.

Steht à cond. zu Diensten. Prospekte gratis.

Wien, Mai 1906.

Anton Schroll & Co.

Fortsetzung der Künftig erscheinenden Bücher f. nächste Seite.